Ein Ort der Geschichte mit Zukunft

Das *Centre Français de Berlin* (CFB)

Florian Fangmann, René Moehrle und Ulrike Romberg*

» Ein wenig französisches Flair für den Wedding, Berlin und dessen Kulturszene: Das *Centre Français de Berlin* ist ein Ort der Annäherung und Begegnung. Auch in der fernen deutschen Hauptstadt engagiert sich die *Fondation Entente Franco-Allemande* (FEFA) aus Straßburg.

Un soutien à Berlin

L'engagement de la FEFA dépasse les seules frontières de la région du Rhin Supérieur. Le Centre Français de Berlin, fondé en décembre 1961 dans le quartier berlinois de Wedding, accompagne par exemple des jeunes défavorisés avec l'aide du Sénat de Berlin et de l'Office Franco-Allemand pour la Jeunesse (OFAJ) dans plusieurs programmes de formation professionnelle et d'échanges avec la France.

Réd.

Im Herzen des Wedding, im ehemaligen französischen Besatzungssektor West-Berlins, liegt das *Centre Français de Berlin*, kurz CFB: *„Unser Ziel ist die deutsch-französische Verständigung"*, so formulierte General Jean Lacomme treffend das bis heute gültige Motto des Kulturinstituts bei der feierlichen Eröffnung im Dezember 1961.

Das seinerzeit noch *Centre Culturel de Wedding* genannte Haus etablierte sich schnell als Begegnungsstätte zwischen Berlinern und Franzosen. Dank seiner Bibliothek, seines Kino- und Theatersaals und seiner Schulungs- und Ausstellungsräume sprach es früh ein breites einheimisches Publikum an. Das Kulturangebot reichte von Film- und Theatervorführungen über Sprachkurse und Kunstausstellungen bis hin zu französischen Kochkursen. Es zeigte sich, dass den ehemaligen Besatzern viel an einem Austausch, einer Annäherung auf kultureller Ebene sowie einem positiven Image gelegen war.

Die Unsicherheit, die sich an vielen Orten in Berlin nach dem Rückzug der Besatzungsmächte breit machte, ergriff auch das *Centre Culturel de Wedding*. Im Rahmen des 2+4-Abkommens zunächst im Besitz der Bundesrepublik, vertreten durch das Bundesministerium für Finanzen, wurde der Gebäudekomplex schließlich in Absprache zwischen den Regierungen beider Länder in die Obhut der Träger CEI (*Centre d'Echanges Internationaux Paris*) und SPI (Stiftung Sozialpädagogisches Institut Berlin) übergeben.

Heute mausert sich das CFB zu einer Kulturperle vergangener Tage. Firmen, Vereine und junge Menschen nutzen das Haus und seine vielfältigen Angebote intensiv. Der Gebäudekomplex des CFB besteht aus drei Trakten: einem Hotel, dem großen Kino- und Vorführsaal sowie einem beide Teile verbindenden Bereich mit Bibliothek und Seminarräumen. Der sechsstöckige Hauptbau beherbergt auf vier Etagen das Hotel, wäh-

* Florian Fangmann ist Direktor des CFB, René Moehrle und Ulrike Romberg arbeiten in der Zentralstelle des CFB.

rend der Kinosaal 250 Besuchern Platz bietet. Die Räumlichkeiten der weiteren 4 000 Quadratmeter großen Fläche werden vor allem für Konferenzen und Schulungen genutzt und auch vermietet. Regelmäßig nutzen Veranstalter und Besucher die hervorragende Küche des im März 2015 neu eröffneten Restaurants *Pastis*.

Blickfang ist auch der Kino- und Theatersaal mit seinem Foyer der 1960er-Jahre. Der alte Prunk der gewölbten Treppe, der filigranen Beleuchtung und des ehemaligen Teichs im Kino-Foyer wirkt trotz Jahrzehnten des Stillstands immer noch auf den ersten Blick. Auch deshalb ist der Bau denkmalgeschützt. Dank der Unterstützung der *Fondation Entente Franco-Allemande* (FEFA), des Bundes, des Berliner Senats, des Abgeordneten Pierre-Yves LeBorgn' und der Überwindung endloser bürokratischer Behörden gelang es, das alte Kino restaurieren zu lassen und den modernen Technik- und Sicherheitsstandards anzupassen. Seit der Wiedereröffnung im September 2014 haben hier bereits vielfältige Veranstaltungen stattgefunden, ob nun lokalpatriotisches Kabarett, Diskussionsrunden, Residenzprojekte mit Künstlern oder kürzlich die *Fête de la Francophonie* mit mehr als 1 500 Besuchern.

Auch das *City Kino Wedding*, betrieben in Kooperation mit dem CFB, zieht ständig neue Besucher an und hat sich auch bereits ein kleines Stammpublikum geschaffen. Neben aktuellen französischen, deutschen und internationalen Filmen überzeugt das vielfältige Programm durch seinen kulturell-sozialen Bezug und das Schulkino.

Mobilität ist gefragt

In erster Linie ist es aber das Hauptgeschäft des CFB, dem Anerkennung gebührt. Die Jugendaustauschprojekte richten sich insbesondere an sozial benachteiligte Jugendliche. Im Rahmen des Tandems Paris-Berlin nehmen Jugendliche und Fachkräfte jedes Jahr an 30 bis 40 außerschulischen Projekten teil. Dabei wird das CFB vom Berliner Senat und dem Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW) unterstützt. Ob *Hip-Hop-Crews* oder Bäcker-Lehrlinge, sie alle finden sich unter den Teilnehmenden der jüngsten Austauschprojekte. Dabei öffnet sich das CFB zunehmend dritten Ländern, wie eine trilaterale Theaterbegegnung mit englischen, ein Musik- und Tanzprojekt mit polnischen oder ein Workshop mit mazedonischen Jugendlichen im Sommer 2015 zeigen. Das übergeordnete Ziel bleibt dabei immer, Jugendliche zu erreichen, die in der Regel keinen Zugang zu internationalen Austauschprojekten haben. Daher wird als weiterer Schwerpunkt anvisiert, in internationalen Projekten weiterhin unterrepräsentierte Auszubildende zu mobilisieren.

Mobilität ist das Stichwort: So ruft das CFB zum Beispiel mit Unterstützung der FEFA neue Mobilitätsmaßnahmen für junge Menschen, die in Grenzgebiet wohnen, ins Leben. Für dieses und viele andere Programme zeichnet das „Vermittlungsbüro" des CFB verantwortlich. Der Name ist Programm, denn die Mitarbeiter dieses Bereichs vermitteln jungen Menschen aus Deutschland und Frankreich Jobs und Praktika im Partnerland und helfen ihnen bei ihren Bewerbungen. Hierzu gehören beispielsweise auch „Bewerbertrainings" für Schulklassen, bei denen die Schüler unter anderem Vorstellungsgespräche üben können.

Auch ein klassisches Schüleraustauschprogramm findet seinen Platz im CFB. Schülerinnen und Schüler der 8. bis 10. Klassen können mit dem vom DFJW finanzierten Programm *Voltaire* für sechs Monate nach Frankreich gehen und werden dabei von der im CFB ansässigen Zentralstelle betreut.

Das insgesamt äußerst junge CFB-Team hat in den vergangenen Jahren ein breites Netzwerk an Partnern aufgebaut, von denen viele Teil des vom DFJW initiierten Programms *Diversität und Partizipation* sind. Dessen 10-jähriges Jubiläum wird übrigens im November 2015 in der *Goutte d'Or* im 18. Pariser Bezirk gefeiert.

Der Ausbau interkultureller Kompetenzen, die Sprachvermittlung und das Verlassen der eigenen Komfortzone zur Erkundung des bekannt Unbekannten – das ist der Kern aller Programme. Gerade im Hinblick auf die geforderte Beschäftigungsfähigkeit junger Menschen wird diesen *Soft Skills* zunehmend Bedeutung beigemessen.

***Centre Français de Berlin*, Müllerstrasse 74, 13349 Berlin**